

**Christian KROPF & Peter HORAK (Hrsg.) (2009): Towards a natural history of arthropods and other organisms. In memoriam Konrad Thaler.**

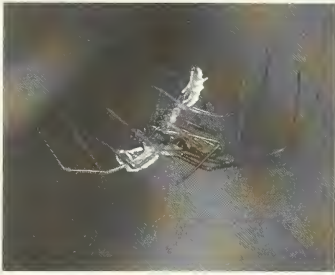
doi:10.5431/aramit3906

Contributions to Natural History 12: Band 1: 1-516, Band 2: 517-1048, Band 3: 1049-1574. In englischer und z.T. in deutscher Sprache. ISSN 1660-9972. Bestellung: Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde Bern, Bibliothek, Bernastrasse 15, CH-3005 Bern, Schweiz, Internet: <http://www.nmbe.unibe.ch>. Preis: SFr. 160 (€ 120) plus Porto bzw. SFr. 112 (€ 84) für Studenten, Erwerbslose und Rentner.

Contributions to Natural History  
SCIENTIFIC PAPERS FROM THE NATURAL HISTORY MUSEUM BERN

Towards a Natural History of Arthropods and Other Organisms  
In memoriam Konrad Thaler

Fascicule 1



NATURHISTORISCHES MUSEUM BERN

No. 12 - 18 December 2009

Contributions to Natural History  
SCIENTIFIC PAPERS FROM THE NATURAL HISTORY MUSEUM BERN

Towards a Natural History of Arthropods and Other Organisms  
In memoriam Konrad Thaler

Fascicule 2



NATURHISTORISCHES MUSEUM BERN

No. 12 - 18 December 2009

Contributions to Natural History  
SCIENTIFIC PAPERS FROM THE NATURAL HISTORY MUSEUM BERN

Towards a Natural History of Arthropods and Other Organisms  
In memoriam Konrad Thaler

Fascicule 3



NATURHISTORISCHES MUSEUM BERN

No. 12 - 18 December 2009

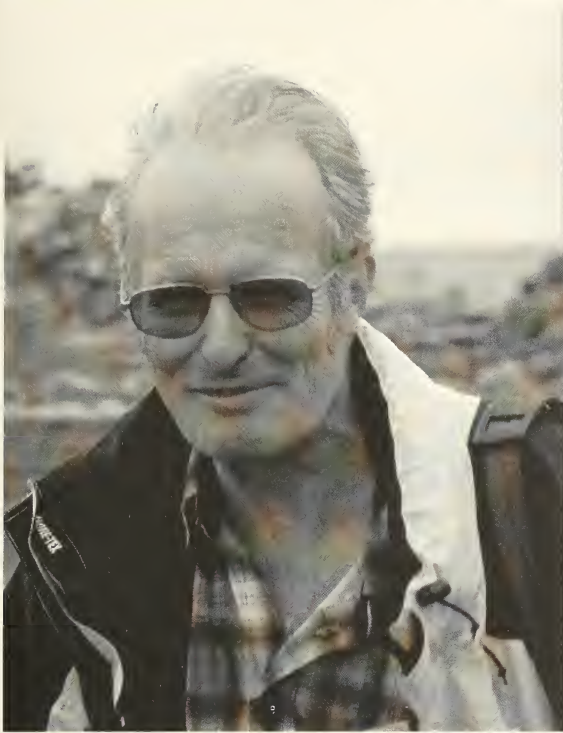
*Es sind nicht immer die Lauten stark,  
nur weil sie lautstark sind.  
Es gibt so viele, denen das Leben  
ganz leise viel echter gelingt.  
Konstantin Wecker*

Bildtafel Seite 1479: Konrad Thaler durchklettert als 20-Jähriger die senkrechten Wände des Schlicker Nordturms in den Tiroler Alpen. Es ist immer wieder der Anblick dieses Fotos, bei dem ich das Schmökern in diesem vielseitigen Werk unterbreche und in jene andere Welt aus kargem Fels und klarer Luft eintauche, in Konrads Welt. 45 Jahre später, wiederum in den Stubai Alpen: Konrad Thaler führt seine letzte Studentenexkursion in die Lebensräume des nivalen *Mughiphantes armatus* ... und stirbt in seinen geliebten Bergen. Dazwischen? Ein Streben, ein Geben, ein Leben.

Volker Mahnerts Worten folgend hat Konrad Thaler eine Schule für Taxonomie- und Biodiversitätsstudien aufgebaut, die Ihresgleichen in Mitteleuropa sucht. Richard Maurer hat es in seinem Beitrag zum Gedenkband das Einläuten des „Diamantenen Zeital-

ters“ genannt. Die Gedenkschrift für Konrad Thaler: in 3 Bänden und auf mehr als 1500 Seiten zeigen 121 Autoren mit ihren wissenschaftlichen Beiträgen ihre Verbundenheit zu jenem herausragenden Arachnologen, begeisterndem Zoologen und hilfsbereiten Mitmenschen.

Erdgeschichtlich gesehen am weitesten holt wie gewohnt Dunlop mit einer Rekonstruktion eines trigonotarbidien Spinnentiers aus dem frühen Devon aus, Selden & Penney würdigen Thaler mit einer fossilen Pisauride aus dem Mittleren Eozän. Auch eine lebende fossile Spinne trägt nun Thalers Namen: Schwendinger widmet einen neu entdeckten *Liphistius* aus Thailand seinem Lehrer. Knoflach beschreibt



Konrad Thaler in Aarhus, Dänemark, August 2000  
(Foto: C. Komposch)

eine neue, bezüglich ihrer Herkunft mysteriöse Oonopide, welche unter Kiefernborke im Stadtgebiet von Innsbruck gefunden wurde. Deeleman-Reinhold stellt neue skurril beborstete Theridiiden vor, Jocqué eine Zoropside aus Kenia, Ono eine Anapide aus dem Vietnam, Trotta eine Pimoide aus Indien, Platnick eine Tenggellide aus Mexiko und Levi eine Araneide von den Galapagos Inseln. Logunov bereichert die Springspinnenfauna der Türkei und des Iran um mehrere novae species, Szűts & Scharff jene des kontinentalen Afrika und Madagaskars und Wesołowska die Salticidenfauna Südafrikas. Kronestedt & Zyuzin legen eine Wiederbeschreibung der Wolfspinne *Wadicosa* vor. Muster & Hänggi heben – auf Vorschlag von Konrad Thaler – *Erigone tenuimana* aus der Versenkung der Vergessenheit, grenzen sie gegen *E. cristatopalpus* und *E. tirolensis* ab und informieren über die Verbreitung dieser Zwergspinnen im Alpenraum.

Eine beachtliche Variabilität bezüglich Färbungs- und Geschlechtsmerkmalen zeichnen Eusemann & Jäger anhand der südostasiatischen Riesenkrabbspinne *Heteropoda tetrica*. Baehr & Raven, Dankittipakul & Schwendinger sowie Bosmans revidieren tasmanische, thailändische und mediterrane Zodariiden, Bauchhenß klärt die Identität von *Anypaena*

*furva*. Thaler hat sich in zahlreichen Arbeiten mit der schwierigen Gattung *Porrhomma* auseinandergesetzt, hier revidiert Růžicka die *microphthalmum*-Gruppe. Breuss dankt seinem Mentor mit einem Einblick in die Spinnen- und Weberknechtfauna kanadischer Höhlen, durch Gardinis Beschreibung trägt nun ein endogäischer *Chthonius* aus der Provinz Padua Thalers Namen. Aus Konrads gern besuchtem Sammelgebiet Griechenland geben Chatzopoulou & Chatzaki einen „taxonomic review of some *Drassodes* species“, und Buchar zeichnet hier beginnend einen Transekt anhand von Wolfspinnengemeinschaften bis nach Tschechien. Hervé & Rollard präsentieren *Drassodes thaleri* aus dem Parc National du Mercantour, knapp 25 Jahre nachdem Maurer & Thaler die Spinnenfauna der Französischen Meeralpen kartiert hatten.

Kraus stellt Konrad Thaler in die Tradition jener großen Meister der Spinnenkunde von Menge bis Wiehle, welche den Bau von Geschlechtsorganen bei Spinnen stets aus funktionsanatomischer Sicht zu interpretieren versucht haben. Dem bislang kaum beachteten männlichen Genitalsystem mit Testes und Samenflüssigkeit widmet sich Michalik in vergleichender Sicht. Van Helsdingen wirft in seinem Beitrag über das Auftreten zweier adventiver *Mermessus*-Arten in den Niederlanden die Frage auf „why some species are transported more easily and frequently, while others are not?“ Eine Charakterisierung von Urwald-Spinnenzönosen nehmen Milasowszky, Hepner & Waitzbauer anhand von Studien im österreichischen Wildnisgebiet Dürrenstein vor.

Ballooning wird durch Hunger verstärkt ausgelöst – experimentell belegt von Stebler & Nentwig. Anhand von Feldstudien zeigt Nyffeler, dass *Argiope bruennichi* vorzugsweise Orthopteren und Hymenopteren und zwar im Ausmaß von 20 % ihres Körpergewichtes täglich fängt. Mit dem zarten und radienarmen Netz von *Tetragnatha shoshone* werden vor allem Chironomiden und Culiciden gefangen (Sacher). Den Einfluss der Beutequalität auf die Fitness von *Pardosa pratīvaga* untersucht Toft. Vor knapp 20 Jahren erst aus der Anonymität der Namenlosen gehoben, kennen wir heute dank Schikora die Biologie der Baldachinspinne *Meioneta mossica* besser als jene vieler Wirbeltiere. Huber & Schütte bringen erste Ergebnisse zur Biologie costaricanischer Pholciden.

*Leiobunum roseum* ist nicht nur einer der schönsten Weberknechte Europas, sondern auch ein anspruchsvoller und thermophiler Bewohner von Kalkfelsen der Südostalpen; Šajna, Kušar, Novak & Novak dokumentieren die Verbreitung dieses Sclerosomatiden sowie



seiner Schwesterart *L. limbatum* in Slowenien. Kaum ein Stein auf dem anderen bleibt nach der Revision der *Trogulus-hirtus*- und *-falcipenis*-Gruppe am Balkan: Schönhofer & Martens erheben *Trogulus hirtus* in den Artstatus und beschreiben vier neue Arten. Auch Alberti, Giribet & Gutjahr widmen ihre Weberknechtstudien an *Cyphophthalmi* Konrad Thaler. Krisper & Schuster liefern eine Wiederbeschreibung der Hornmilbe *Provertex kuehnelti*. Mahunka & Mahunka-Papp erhöhen die Zahl der aus der Schweiz gemeldeten Carabodiden (Oribatida) von 8 auf 16. Schatz & Schatz legen eine Hornmilbenfaunula, bestehend aus 36 Arten und einer nova species, der „Isola del Garda“ im von Thaler oft besammelten Gardaseegebiet vor. Einen Bestimmungsschlüssel für prostigmaten Bodenmilben von der Alpinforschungsstelle in Obergurgl, einer „Außenstelle“ der Universität Innsbruck, macht Zacharda verfügbar. Ricinulei wurden hinsichtlich der Ultrastruktur ihrer Ovarien untersucht (Talarico, Zeck-Kapp, Palacios-Vargas & Alberti).

Der zoologische Bogen des Gedenkbandes spannt sich weiter von Oligochaeten und Tardigraden über Chilopoden, Pauropoden und Diplopoden bis hin zu Coleopteren, Hemipteren, Dipteren, Hymenopteren, Trichopteren, Lepidopteren und Neuropteren. Die Breite an Themen reicht von der Faunistik Osttiroler Höhlen (Kofler) über die Frage nach der Vertikalverbreitung als Indikator für Gefährdung von Insekten (Landmann) bis hin zu „morphology-based taxonomy is essential to link molecular research to nomenclature“ (Steiner, Schlick-Steiner & Seifert). Die Liebe zu den alten Büchern und Schriften unserer Wissenschaft hat Konrad mit vielen Kollegen verbunden, wie Aspöck & Aspöck anhand der Neuropterenfamilie Coniopterygidae eindrucksvoll zeigen. Ein autobiographisches Fragment des Tiroler Biospeläologen Leo Weirather legt Hauser vor. Gruber widmet seine Arbeit der Verbreitung und Ökologie einer für

Österreich neuen *Trachysphaera* mit dem Hinweis, dass Thaler dieses Taxon in seiner ersten Diplopoden betreffenden Publikation aus dem Jahr 1966 behandelte. Ferner dokumentiert Aeschl die Spinnentier- und Typensammlung des Biologiezentrums in Linz, Konrads Schüler Zingerle präsentiert sein junges und „lebendiges“ Naturmuseum Südtirol.

Christian Kropf und Peter „Otto“ Horak haben als Editoren des Konrad-Thaler-Gedenkbandes ein internationales Autorenteam zu ihren 79 Fachbeiträgen in jeweils deutscher oder englischer Sprache begleitet, das Naturhistorische Museum Bern hat mit dem schönen Druck dieser reich bebilderten, mehrbändigen und bibliophilen Ausgabe neue Maßstäbe gesetzt. 78 neue Taxa von Annelida, Tardigrada, Trichoptera, Acari, Opiliones, Pseudoscorpiones und Araneae werden beschrieben, beginnend bei *Attalea-cherne thaleri* Mahnert bis *Zodarion konradi* Bosmans. Malicky beispielsweise macht die Kärntner Saualpe zum locus typicus für *Rhyacophila konradthaleri*. Die wissenschaftlichen Zugänge und Stile der zahlreichen Autoren sowie die behandelten Themengebiete sind sehr unterschiedlich – und gerade in dieser vielfältigen Gesamtheit spiegeln sich das Interesse, die wissenschaftliche Breite und zwischenmenschliche Größe Konrad Thalers wider. Allein jene von Barbara Knoflach minuziös und liebevoll zusammengestellten, mehr als 120 Seiten umfassenden „Dokumente zum wissenschaftlichen Werk von Konrad Thaler“ sind den Kauf dieses Opus wert.

Sollten Sie, lieber Leser, in Ihrem Bücherregal noch irgendwie 11 Zentimeter freimachen können, mit dem Dreibänder „In memoriam Konrad Thaler“ bereichern Sie nicht nur Ihre Fachbibliothek um ein Opus Magnum, sondern werden auch den von Konrad Thalers großer Wissenschaftlerfamilie zu Papier gebrachten Geist spüren.

Christian Komposch

**P.A. SEBASTIAN & K.V. PETER (Hrsg.) (2009): Spiders of India**

doi: 10.5431/aramit3907

Universities Press, Hyderabad. 614 S. & 96 Tafeln mit 170 Farbfotos. ISBN 978-81-7371-641-6. Fester Einband, Format: 22 x 15 cm. Preis inkl. Porto 3201 Indische Rupien (ca. 50 Euro). Bestellung: <http://www.universitiespress.com>

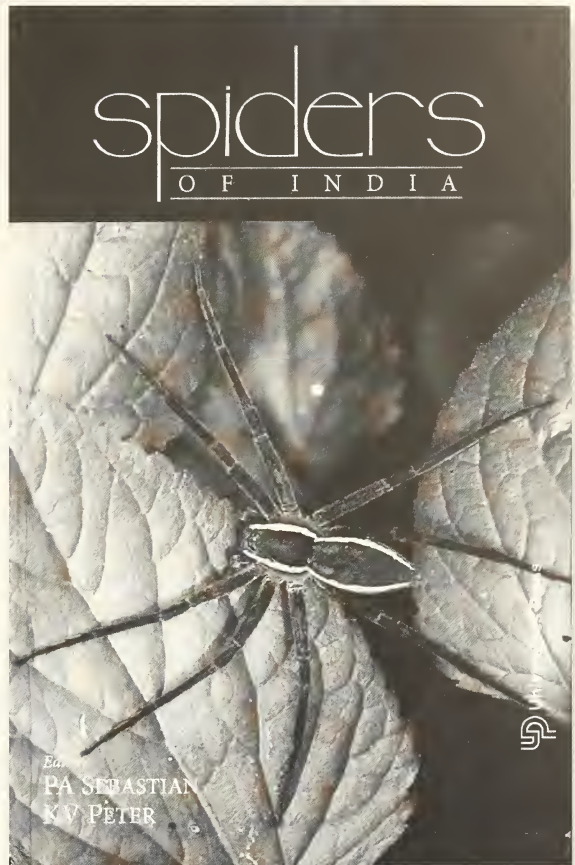
Dieses Buch (mit einem Vorwort des leider verstorbenen Jean-Pierre Maelfait) wurde von einem Kollektiv von 10 Autoren verfasst und besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil, welchem eine Liste aller im Buch vorgestellten Gattungen und Arten vorangestellt ist, enthält eine kurze allgemeine Einleitung in die Biologie der Spinnen, mit Beschreibungen von Anatomie, Physiologie, Reproduktion und des Netzbaus (S. 1-63), sowie eine Einführung in das Sammeln von Spinnen (S. 64-69). Zusätzlich sind dort noch zwei Schlüssel zu Spinnenfamilien, einer basierend auf morphologischen Merkmalen und ein zweiter basierend auf den Netztypen, vorhanden. Der zweite, umfangreichere Teil des Buches porträtiert alle in Indien vorkommenden Spinnenfamilien mit exemplarischen Beschreibungen einzelner Gattungen und Arten (insgesamt 156 Arten, S. 91-396). Dieser Teil enthält außerdem eine kurze Bibliographie (S. 397-398), ein Glossar (S. 399-431), eine aktuelle Checkliste der 1520 in Indien bekannten Spinnenarten (S. 432-603), eine Liste mit Kontaktadressen der 10 Autoren des Buches (S. 604-605) und einen Index mit den wissenschaftlichen und Englischen Namen (S. 606-614). Das Buch schließt mit 170 schönen Farbfotos der im vorangehenden Kapitel (wieder) beschriebenen Arten.

Aus praktischen Gründen präsentieren wir diese Besprechung der beiden Buchteile mehr oder weniger separat.

**Erster Teil**

Da es wenig wahrscheinlich ist, dass die Leser der 'Arachnologischen Mitteilungen' das Buch wegen der Kapitel im ersten Teil des Buches kaufen werden, verzichten wir darauf, diesen Teil auf die übliche Art und Weise zu besprechen. Stattdessen möchten wir auf einige Besonderheiten hinsichtlich der Zusammenstellung von Text und Abbildungen dieses Buchteils eingehen.

Vor nicht allzu langer Zeit musste FOELIX (2007) berichten, dass Fred Punzo für sein Buch 'Spiders. Biology, ecology, natural history and behavior' (PUNZO 2007) sehr viele Bilder aus seinem Buch 'Biology of



Spiders' (FOELIX 1996) und aus anderen Quellen kopiert hatte, ohne dafür um Erlaubnis zu bitten und dabei oft auch noch „vergessen“ hatte, die Quelle überhaupt bzw. richtig anzugeben. Dieser Umstand führte nach einigem Hin und Her dazu, dass Punzos Buch vom Verlag aus dem Verkauf zurückgezogen wurde. Was sich aber einige Kollegen aus Indien im ersten Teil des Buch 'Spiders of India' erlaubt haben, geht leider teilweise noch einiges weiter als das Plagiat von Punzo.

Erstens haben sie – wie Punzo – großzügig Abbildungen und Texte aus verschiedenen Quellen kopiert (oft durch Abzeichnen, manchmal auch 1:1) und dabei weder die Autoren der Originalarbeiten um Erlaubnis gebeten (Foelix & Jocqué pers. Mitt., eigene Feststellung) noch haben sie bei den kopierten Abbildungen und Texten die Quelle angegeben. Das einzige, was man als Quellenangabe betrachten könnte, ist die Empfehlung in der Einleitung, die in der Bibliographie genannten Bücher zu lesen, da diese die Grundlage für einen Teil der Informationen in



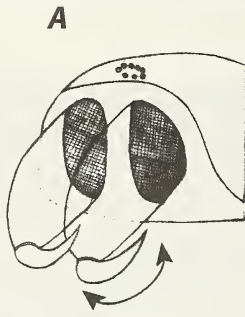


Fig. 7 Cheliceral fang action in Mygalomorph spiders

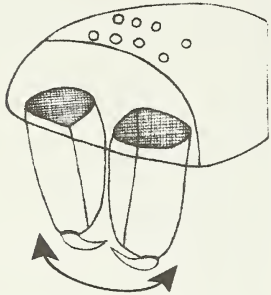
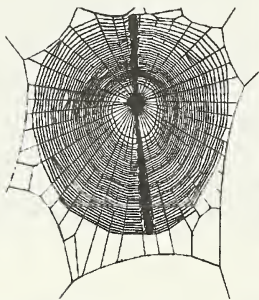
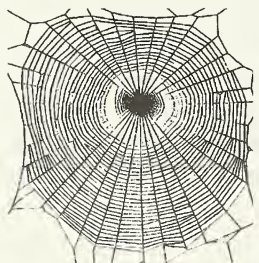
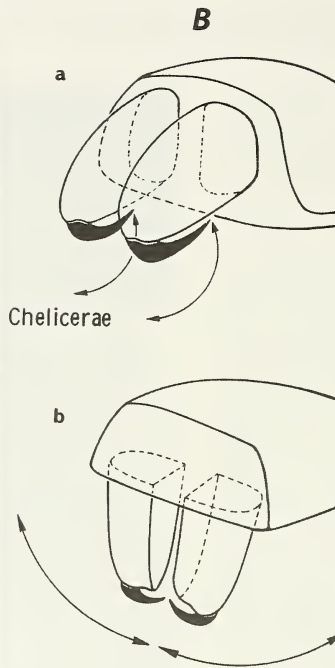
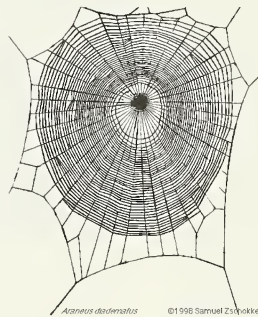


Fig. 8 Cheliceral fang action in Araneomorph spiders

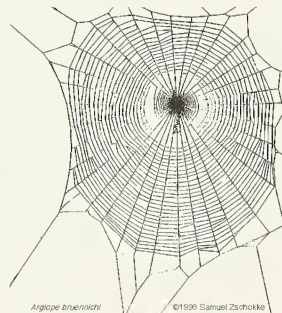
Fig. 39 Web of *Cyclosa confraga* (family Araneidae)Fig. 40 Web of *Leucauge decorata* (family Tetragnathidae)

**Abb. 1:** Vergleich zwischen (A) den Abb. 7 und 8 aus dem Buch 'Spiders of India' und (B) den Originalen (Abb. 2 des Buches 'Biology of spiders' von FOELIX 1996). Die große Ähnlichkeit ist kaum zufällig. Zu beachten ist, dass durch das Abzeichnen Fehler und Ungenauigkeiten entstanden sind. So sollte die rechte Klaue in Abb. 7 hinter dem linken Grundglied liegen und der Doppelpfeil in Abb. 8 gibt die Bewegungen der Cheliceren nicht so gut wieder wie die beiden Doppelpfeile des Originals.

**Fig. 1:** Comparison of the figures 7 and 8 of the book 'Spiders of India' (A, left) together with their putative originals (figure 2 in 'Biology of Spiders' by Foelix; B, right). Note that the right cheliceral fang in figure 7 should have been drawn behind the left basal segment and that the single arrow in figure 8 does not accurately represent the movements of the cheliceral fangs.



Araneus dorsalis ©1996 Samuel Zischokke



Argiope bruennichi ©1996 Samuel Zischokke

**Abb. 2:** Vergleich zwischen (A) den gefälschten Abb. 39 und 40 aus dem Buch 'Spiders of India' und (B) den Originalen der Internetseite 'Spinnen-Netzbau-galerie' (ZSCHOKKE 2009, zum besseren Vergleich invertiert). Die Radnetze sind eindeutig identisch. Die einzigen Unterschiede sind das Einzeichnen bzw. Entfernen des Stabilimentes, etwas Beschneiden und die Beschriftung. Zu erwähnen wäre noch, dass entgegen der Abb. 39 das Stabiliment bei *Cyclosa* Netzen entlang einer Speiche angelegt ist und nicht zwischen zwei Speichen.

**Fig. 2:** Comparison of (A) the forged figures 39 and 40 from the book 'Spiders of India' with (B) the originals from the web page 'Spider web construction gallery' (inverted for easier comparison). The orb-webs are clearly identical; the only differences are the addition or removal resp. of the web decoration (stabilimentum), some cropping and the change in labeling. Note also that web decorations in *Cyclosa* spp. usually follow a radial line and are not placed between two radial lines as it was drawn in figure 39.

vorliegenden Buch seien („Readers are further recommended to read the books and literature given in the reference list provided at the end of the book for more information since these references are the basis for some of the information provided in this book“, S. ix). Zudem bedanken sich die Autoren in der Einleitung bei Rudy Jocqué für seine Hilfe bei der Vorbereitung

des Buches. Das korrekte Vorgehen wäre aber gewesen (1) alle Autoren der Originalarbeiten um Erlaubnis zu bitten, einen Teil ihrer Arbeiten reproduzieren zu dürfen und (2) diese Quellen korrekt zu zitieren.

Zweitens, zusätzlich zum Abkupfern von Abbildungen und Textteilen, haben die Autoren von 'Spiders of India' mehrere Abbildungen gefälscht.

**Tab. 1:** Vergleich zwischen drei kurzen Textabschnitten aus dem Buch 'Spiders of India' und den Originaltexten (aus 'Biology of spiders'; FOELIX 1996, und 'Spider families of the world'; JOCQUÉ & DIPPENAAR-SCHOEMAN 2006). Trotz kleiner Umformulierungen ist die Verwandtschaft zwischen Original und Kopie offensichtlich.

**Tab. 1:** Comparison brief text excerpts from 'Spiders of India' with their putative sources 'Biology of spiders' (FOELIX 1996) and 'Spider families of the world' (JOCQUÉ & DIPPENAAR-SCHOEMAN 2006). Despite some rephrasing, the relatedness of the texts is quite obvious.

| 'Spiders of India' (SEBASTIAN & PETER 2009)                                                                                                                                                                                                                                                                          | Originale (reproduziert mit Genehmigung der jeweiligen Autoren)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| The mid-gut originates directly behind the sucking stomach. Its proximal part is situated in the cephalothorax and the median and posterior portions lie in the abdomen (S. 26)                                                                                                                                      | The midgut has its origin directly behind the sucking stomach. Its proximal part is still situated in the prosoma, while its median and posterior portions are in the opisthosoma. (FOELIX 1996, S. 47)                                                                                                                                                                                |
| Fresh spider haemolymph appears bluish because of the presence of copper-containing respiratory pigment haemocyanin. Most of the organic substances of the haemolymph are proteins and of these haemocyanin constitutes 80%. Others are free amino acids, carbohydrates (mainly glucose) and fatty acids. (S. 24-25) | Fresh spider hemolymph appears bluish because of the copper-containing respiratory pigment <i>hemocyanin</i> . [...] Most of the organic substances of the hemolymph are proteins, and of these hemocyanin makes up 80%. Others are free amino acids (mainly proline), carbohydrates (mainly glucose) and fatty acids (palmitic, linoleic, and stearic acid). (FOELIX 1996, S. 58, 60) |
| Leg tarsi with few (4-6) clavate trichobotria basally or none; apical segment of posterior spinnerets short and dome-shaped; anterior lobe of maxillae not well developed; clypeus not wide ..... <b>Barychelidae</b> (S. 72)                                                                                        | Leg tarsi with few (4-6) clavate trichobotria basally or none; apical segment of posterior spinnerets short and dome-shaped (K); anterior lobe of endites not well-developed (L); clypeus not wide ..... <b>BARYCHELIDAE</b> (JOCQUÉ & DIPPENAAR-SCHOEMAN 2006)                                                                                                                        |

Wahrscheinlich weil die Autoren kein Bild des Netzes von *Cyclosa confragra* finden konnten, haben sie ein anderes Radnetz (eines der Kreuzspinne *Araneus diadematus*) aus dem Internet kopiert (von ZSCHOKKE 2009), ein Stabiliment eingezeichnet und dann als Netz von *Cyclosa confragra* beschriftet (Abb. 2). Auf ähnliche Weise haben sie ein Netz der Wespenspinne *Argiope bruennichi* (aus derselben Quelle) in ein Netz von *Leucauge decorata* verwandelt, nur dass sie diesmal das Stabiliment nicht einzeichnen sondern entfernen mussten, sowie ein Theridiidennetz (von FOELIX 1996) in ein Linyphiidennetz durch Entfernen der Klebtropfen auf den Leimfussfäden. Zusätzlich haben sie ein Netz von *Uloborus walckenaerius* (wieder von ZSCHOKKE 2009) als Netz von *Zosis geniculatus* ausgegeben, dies ohne erkennbare Änderungen.

Plagiarismus ist klar abzulehnen. Dennoch haben kopierte Bilder wenigstens den Vorteil, dass die wissenschaftliche Information korrekt wiedergegeben wird (zumindest falls beim Abzeichnen keine Fehler unterlaufen sind, vgl. Abb. 1). Gefälschte Bilder hingegen sind schlicht und einfach falsch. Ein Linyphiiden-Netz ist etwas anderes als ein Theridiiden-Netz ohne Klebtropfen und ein *C. confragra*-Netz ist nicht dasselbe wie ein Kreuzspinnennetz mit Stabiliment.

Solche groben Fehler in einem Kapitel eines Buches führen zu einem Vertrauensverlust, der das ganze Buch betrifft.

**Zweiter Teil**

Der zweite Teil ist der Hauptteil des Buches. Er beginnt mit den umfangreichen Kapiteln (S. 91-396) 'Mygalomorphae' und 'Araneomorphae', in welchen alle 60 in Indien vorkommenden Spinnenfamilien, sowie eine Auswahl von 144 Gattungen und aus diesen Gattungen mit insgesamt 156 Arten beschrieben werden. 92 der Gattungen sind mit Schwarzweiß-Zeichnungen illustriert, welche jeweils eine nicht näher genannte Art dieser Gattung zeigen. Die Beschreibungen der Familien und Gattungen enthalten eine taxonomische Diagnose, was leider bei den Artbeschreibungen fehlt. Leider fehlen dort auch Angaben zum untersuchten Material und den genauen Fundorten. Laut den Angaben in der Einleitung wurden die meisten Spinnen im Süden Indiens gesammelt, vor allem im Bundesstaat Kerala. Dabei gehen die Autoren davon aus, dass die im Buch vorgestellten Arten trotzdem einigermaßen repräsentativ sind für ganz Indien, da die meisten vorgestellten Arten eine weite Verbreitung in Indien hätten. In



diesen beiden Kapiteln findet sich der größte Teil an originaler Information. Die Nomenklatur einzelner Arten wirft Fragen auf. Zum Beispiel wurde *Phidippus yashodharae* Tikader, 1977 (Salticidae) innerhalb der Gattung *Ptocasius* Simon, 1885 (S. 307), vorgestellt, aber wieso und wer diese Art in *Ptocasius* transferiert hat bleibt unklar. Jedes Taxon wurde mit einem umgangssprachlichen Namen versehen, dessen Herkunft schleierhaft ist. Zum Beispiel werden Philodromidae als 'elongated crab spiders' bezeichnet (S. 250) und die Art *Tibellus elongatus* Tikader, 1960 als 'elongated philodromid spider' (S. 254).

In diesen beiden Kapiteln werden insgesamt neun Arten neu beschrieben: Araneidae (2), Linyphiidae (1), Liocranidae (1), Oonopidae (1), Philodromidae (1), Salticidae (1), Theraphosidae (1) und Thomisidae (1). Überraschenderweise ist keine dieser Arten abgebildet (abgesehen von je einem Farbfoto am Ende des Buches) und jede Art wurde zwar beschrieben, aber nicht diagnostiziert. Eine genaue Bestimmung einer Art nur aufgrund eines Farbfotos ist aber nicht möglich – insbesondere bei Spinnen aus den Gattungen *Linyphia*, *Misumena*, *Opopaea* und *Philodromus*. Obwohl jeder neuen Art ein umgangssprachlicher Name gegeben wurde, erfährt der Leser nicht, wie viele Individuen untersucht wurden, wo in Indien diese Spinnen gefunden wurden und in welchem Museum die Typusexemplare aufbewahrt werden. Da bei den Größenangaben bei beiden Geschlechtern Bereiche angegeben wurden (z.B. 4–6 mm) und die Lebensweise kurz beschrieben wird, kann man aber davon ausgehen, dass mehrere Individuen untersucht wurden. Zum Beispiel wurde *Philodromus kuttanadensis* (für die als umgangssprachlicher Name 'aggressive crab spider' vorgeschlagen wurde) aufgrund einer unbekannten Anzahl ♀♀ beschrieben und deren Lebensweise folgendermaßen beschrieben: „These spiders are extremely agile, commonly found on stems, foliage and panicles of rice plants“ (S. 252). Die Verbreitung von dieser und anderen neu beschriebenen Arten wurde mit 'India (endemic)' angegeben, was bei einem so großen und reichhaltigen Land nur wenig aussagekräftig ist (aufgrund den Bemerkungen in der Einleitung kann man aber vermuten, dass diese vor allem in Kerala gesammelt wurden).

Leider sind die Angaben zu den neuen Arten in der folgenden Checkliste der in Indien vorkommenden Spinnen (S. 432–603) eher verwirrend. Das Hauptproblem liegt darin, dass alle diese Namen bereits von den verschiedenen Autoren in ihren Dissertationen beschrieben oder genauer gesagt als *nomina*

*nuda* erwähnt wurden (alle Referenzen befinden sich im Text). So 'beschrieb' P.D. Mathew *Acusilas indicus*, *Linyphia striata* und *Misumena chrysanthemi* im Jahr 2007 (S. 436, 487, 585), A.V. Sudhikumar 'beschrieb' *Philodromus kuttanadensis* im Jahr 2007 (S. 518) und P.D. Samson & P.A. Sebastian 'beschrieben' *Bavia kairali* im Jahr 2002 (S. 529). Diese vier Arachnologen sind die Koautoren des oben erwähnten großen Kapitels über die Araneomorphae, zu denen die fünf Arten gehören. Die anderen vier neu beschriebenen Arten (*Annandaliella albolimbatus*, *Cyrtarachne keralayensis*, *Sphingius cornua* und *Opopaea indica*; S. 443, 488, 508, 568) 'beschrieb' K.S. Jose 2005 in seiner Dissertation. K.S. Jose ist aber nicht Koautor des Buchkapitels, in dem drei dieser Arten beschrieben werden (*Annandaliella albolimbata* gehört zu den Mygalomorphae und K.S. Jose ist Koautor des entsprechenden Kapitels). Nach den geltenden Regeln der Nomenklatur gelten nun für alle diese Namen 2009 als Publikationsjahr und als Autorenschaft Sebastian et al., d.h. die vier Koautoren des entsprechenden Kapitels.

Das erweiterte Glossar (S. 397–431) enthält kurze Beschreibungen der verschiedenen körperlichen und genitalen Merkmale. Viele dieser Beschreibungen – wie auch große Teile der Schlüssel zu den Spinnenfamilien am Ende des ersten Teils des Buches – wurden hemmungslos und ohne Quellenangabe aus dem Buch 'Spider families of the world' abgekupfert (JOCQUÉ & DIPPENAAAR-SCHOEMAN 2006: S. 20–26), z.B. die Beschreibungen von 'accessory claws', 'anal tubercle', 'atrium', 'cephalothorax', 'copulatory opening', usw.

Das nächste taxonomische Kapitel ist eine Übersicht aller indischen Spinnen (S. 432–603) mit den Referenzen zu den Originalbeschreibungen. Diese Checkliste wurde auf Basis des online Katalogs von N. Platnick zusammengestellt, sowie aufgrund von Daten aus den Dissertationen der verschiedenen Autoren. Die Liste umfasst 1520 Arten aus 377 Gattungen und 60 Familien und ist somit eine wertvolle Grundlage für alle, die in Südasien arbeiten. Dennoch bleiben einige Fragen offen, z.B. ist bei den meisten Arten nur die Referenz der Originalbeschreibung aufgeführt. Ein Beispiel um diesen Punkt klar zu machen (S. 529): die Referenz für *Bianor albobimaculatus* Lucas, 1846 (Salticidae) ist die Originalbeschreibung von Lucas, obwohl diese Art von LOGUNOV (2001) zum ersten Mal in Indien nachgewiesen worden war. In diesem Fall wäre es richtiger gewesen, auf letztere Arbeit hinzuweisen, denn die Originalarbeit enthält keinen Hinweis auf das Vorkommen dieser Art in

Indien. Auch wurden einige Taxa fälschlicherweise in die Checkliste aufgenommen. Zum Beispiel sollten alle drei Arten der Gattung *Capheris* Simon, 1893 (S. 601-602), Zodariidae unter der Gattung *Cydrela* Thorell, 1873, aufgeführt werden, in die sie schon vor längerer Zeit transferiert worden sind (JOCQUÉ 1991, 2009). Insgesamt dürfte die Checkliste hilfreich sein zum schnellen Auffinden von Spinnenarten, welche in Indien beschrieben oder nachgewiesen wurden. Leider fehlen in dieser Liste aber einige Informationen, wie zum Beispiel Angaben zur Verbreitung der Art innerhalb Indiens, zum Typusort (falls sie in Indien liegen) und welche Geschlechter beschrieben worden sind. Solche Angaben müssen im Platnick-Katalog oder in den entsprechenden Arbeiten nachgeschaut werden.

Dieses Buch hatte als hehres Ziel „to popularize the study of spiders in India“ (Einleitung). Leider müssen wir aber feststellen dass dieses Buch wegen einer Vielzahl von Fehlern, taxonomischem Durcheinander, wenig informativen Originalkapiteln (S. 91-396) und klaren Fällen von Plagiarismus an verschiedenen Orten kaum als Anleitung zum Spinnenstudium empfohlen werden kann. Es ist eindeutig kein nachahmenswertes Beispiel. Im Gegenteil müssen wir mit Bedauern und Enttäuschung empfehlen, dieses Buch sehr kritisch zu lesen und die enthaltene Information nur mit Vorsicht zu benutzen.

## Danksagung

Wir danken Rainer Foelix und Rudy Jocqué für die Erlaubnis, Abbildungen und Textabschnitte aus ihren Büchern zu reproduzieren.

## Referenzen

- FOELIX R.F. (1996): *Biology of spiders*, 2nd edition. Oxford University Press, Oxford. 330 S.
- FOELIX R.F. (2007): Statt einer Buchbesprechung: Wie geht man mit Plagiaten um? – *Arachnologische Mitteilungen* 34: 41-42 – doi: 10.5431/aramit3408
- JOCQUÉ R. (1991): A generic revision of the spider family Zodariidae (Araneae). – *Bulletin of the American Museum of Natural History* 201: 1-160
- JOCQUÉ R. (2009): Some keep it short: on the radiation in the Afrotropical spider genera *Capheris* and *Systemoplacis* (Araneae, Zodariidae) without male pedipalp complexity increase. – *Journal of afrotropical Zoology* 5: 77-148
- JOCQUÉ R. & A.S. DIPPENAAR-SCHOEMAN (2006): *Spider families of the world*. Royal Museum for Central Africa, Tervuren. 336 S.
- LOGUNOV D.V. (2001): A redefinition of the genera *Bianor* Peckham & Peckham, 1885 and *Harmochirus* Simon, 1885, with the establishment of a new genus *Sibianor* gen. n. (Araneae: Salticidae). – *Arthropoda Selecta* 9: 221-286
- PUNZO F. (2007): *Spiders. Biology, ecology, natural history and behavior*. Brill, Leiden & Boston. 428 S.
- ZSCHOKKE S. (2009): *Spinnen-Netzbaugalerie*. – Internet: <http://www.conservation.unibas.ch/team/zschokke/spidergallery.php>

Samuel Zschokke & Dmitri V. Logunov



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arachnologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Komposch Christian, Zschokke Samuel, Logunov Dmitri V.

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 42-49](#)